

## Poa supina auf dem Thüringer Wald.

Von F. Hermann, Bernburg.

*Poa supina* Schrader führen Ascherson und Graebner in ihrer Synopsis II, 1., S. 389 als bemerkenswerte Rasse von *P. annua* auf und beschreiben sie wie folgt: Pflanze meist kleiner, gedrungener (als *P. annua*), wohl in der Regel ausdauernd. Rispe schlaff; die untersten Rispenäste zurückgeschlagen. Ährchen meist größer, bis über 4 mm lang, stumpfer, breiter, auffallend violett überlaufen. So in den Alpen, Karpaten und Sudeten!! in höheren Lagen nicht selten; seltener in Mittelgebirgen; Erzgebirge: Abertham (Čelakovsky Böhm. G. Wiss. 1886. 40). Blüht meist Juli bis September. Weitere Verbreitung: Gebirge West- und Nordeuropas; Abyssinien.

In Hegis Illustrierter Flora von Mitteleuropa Bd. I (2. Auflage) S. 400 wird *P. supina* mit fast wörtlich der gleichen Beschreibung als Unterart von *P. annua* aufgefaßt und über sie gesagt: In der alpinen Region kommt außer dem Typus (also typischer *P. annua*) häufig die folgende ausdauernde Nebenart (Übergänge zwischen beiden sind vorhanden) vor. Als Wohngebiet werden hier angegeben: Alpen bis 3176 m, Wasgenwald, Schwarzwald (Feldberg), Südjura, Böhmer Wald, Erzgebirge, Sudeten, Karpaten; ferner, zweifellos in Anlehnung an Ascherson und Graebner, Gebirge West- und Nordeuropas und Abessinien.

Nach diesen Beschreibungen ist ein sicheres Erkennen von *P. supina* nicht möglich, bringen sie doch nur Merkmale, die viele Pflanzen beim Aufstiege ins höhere Gebirge annehmen. Auch kann zum Beispiel die starke violette Färbung der Ährchen bei typischer *P. annua* an sehr sonnigen trockenen Standorten eintreten.

Erst Nannfeldt hat in Svensk Botanisk Tidskrift 1938 (Bd. 32) S. 363ff. (einer Arbeit, auf die mich Professor Gams in Innsbruck in sehr dankenswerter Weise aufmerksam gemacht hat) auf die Merkmale

hingewiesen, die es gerechtfertigt erscheinen lassen, *P. supina* als Art von *P. annua* zu trennen. Seine Beschreibungen lauten aus dem Englischen übersetzt und zusammengefaßt: Einjährig oder ausdauernd, Stengel oft mit kriechendem, an den Knoten wurzelndem Grunde, Ährchen mit dichtstehenden Blüten, die die Ährchenachse verdecken. Endblüte wenigstens zweimal so lang wie ihr Stiel.

a) Einjährig oder ausdauernd, Stengel aufsteigend oder mit kriechendem Grunde, Blütezeit unbestimmt und lang, Rispe länglich dreieckig, 1,2—1,6 mal so lang wie breit, Ährchen entlang dem größten Teil der Zweige, Zweige aufsteigend oder die unteren nach der Blütezeit zurückgebrochen, Staubbeutel 0,6 bis 0,8 (bis 1,0) mm lang, Beutelfächer 4—5 mal so lang wie breit. Tetraploid. Kosmopolitisches Unkraut. *P. annua* L.

b) Stets ausdauernd mit kriechenden und wurzelnden Trieben, Blütezeit kurz, im Tieflande im Frühjahr, Rispe dreieckig, etwa so lang wie breit, Ährchen am Ende der rechtwinklig abstehenden oder zurückgebrochenen Zweige dicht gedrängt, Deckspelzen 2,4—2,9 mm lang, meist auf Kiel- und Randnerven behaart, auf den Zwischenerven stets kahl, Staubbeutel 1,5—2,0 (bis 2,5) mm lang, walzlich, 5—8 mal so lang wie breit. Diploid.

*P. supina* Schrader.

*P. supina* ist im nördlichen und bergigen Eurasien verbreitet. Für Skandinavien gibt sie Nannfeldt an zwischen Schonen, Hjärtuna in Bohuslän, dem See Hotagen in Jämtland und Nätra in Angermanland; ferner vereinzelt bei Oslo.

Ich habe die Art auch für den Thüringer Wald festgestellt, und zwar habe ich sie am 26. Mai 1923 auf einer alten Meilerstätte beim Teiche nahe Oberhof gesammelt. Sicher kommt sie noch an mehr Standorten vor. Sie sei der Aufmerksamkeit der Thüringer Botaniker empfohlen. Es ist damit die Reihe der subalpinen Pflanzen des Thüringer Waldes um eine Art vermehrt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Thüringischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [NF\\_47](#)

Autor(en)/Author(s): Hermann Gustav Franz Friedrich

Artikel/Article: [Poa supina auf dem Thüringer Wald. 138-139](#)